

# Der kambodschanische Junge, der nicht sprach

**Susan Ulfelder**

Ein sechsjähriger Junge kambodschanischer Abstammung wurde von seiner Mutter zu einem unserer Samstagsworkshops gebracht, da er nicht spreche, außer mit seiner Mutter, seinem Vater, seiner Schwester und einer Tante. Er spreche nicht mit seinen Klassenkameraden, Lehrern, Ärzten oder sonst jemandem, auch nicht mit seinem älteren Stiefbruder, der in der Familie lebt.

Er war durch die Schule und von seinen Ärzten ausführlich getestet worden, ohne dass sich etwas Organisches an seinen Stimmbändern gezeigt hätte. Ich erinnerte mich an Bert, der in einem Seminar eine ähnliche Situation aus einem Workshop beschrieben hatte, bei dem er eine Art Festhaltetherapie angewandt hatte. So ließ ich seine Mutter ihn liebevoll, aber fest halten. Nach kurzer Zeit begann dieser süße, sanfte Junge, sich zu winden, seine Zähne aufeinanderzubeißen und böse zu schauen. Er begann, seine Mutter zu zwicken, zu beißen und zu treten und sie schließlich mit seinem Kopf zu stoßen.

Er ließ tiefe kehlige Laute hören, die bald in einen grauenvollen Schrei mündeten. Als er zu sprechen anfangte, war es ganz eindeutig nicht seine Stimme. Hier nun stellte ich zwei Repräsentanten auf der gegenüberliegenden Seite des Kreises auf. Ich ließ den Repräsentanten, der sich jedes Mal duckte, wenn der Junge sprach, dessen Worte wiederholen. „Lass mich hier raus!“ „Ich kann nicht sehen!“ „Ich kann mich nicht bewegen!“ Nach der letzten Aussage überprüfte seine Mutter, die ihn festhielt, ob sie den Jungen zu stark einschränkte. Es war offenbar, dass er „woanders“ war und nicht wirklich in diesem Raum. Als er die Litanei seiner Klagen weiterführte, wechselte die Stimme des Jungen zurück zu seiner eigenen. Nun hatten sich die Repräsentanten auch wieder beruhigt. Als er sagte, er wolle jetzt hinuntergehen und fernsehen, ließ ihn seine Mutter los, und er ging durch den Kreis zur Treppe, und die Mutter folgte ihm.

Am nächsten Dienstag hatten wir einen heftigen Schneesturm, und die Schulen waren geschlossen. Am Mittwoch ging der Junge zur Schule und erzählte seinem Lehrer zwanzig Minuten lang über das Schlittenfahren und alles andere, was er am vorherigen Tag im Schnee gespielt hatte. Der Lehrer sagte am Nachmittag zu den Eltern, dass der Schnee den Jungen wirklich sehr beeindruckt haben müsse. Wir wissen, dass der Junge in Wirklichkeit endlich einem Familienmitglied, mit dem er identifiziert war und das vom Regime der Roten Khmer gefangen und unterdrückt worden war, eine Stimme gegeben hatte!

**Übersetzung: Ursula Franke**  
**Originaltitel: Selective Mutism**



**Susan Ulfelder**, Doktor der Naturheilkunde des Clayton College of Natural Healing und Doktor der integrativen Medizin der Capital University of Integrative Medicine. Leiterin des Hellinger Instituts in Washington, DC.

[www.hellingerdc.com](http://www.hellingerdc.com)